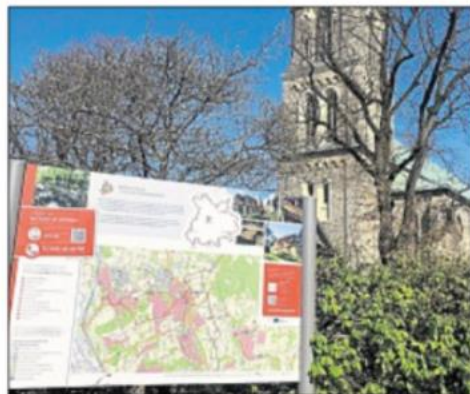


# Es geht um EU-Mittel

## Osnabrücker Ile-Regionen haben klare Forderung an Ministerin

Von Rainer Westendorf

**OSTERCAPPELN/OSNABRÜCK** „Die integrierte ländliche Entwicklung unbedingt beibehalten“, das fordern die Ile-Regionen im Landkreis Osnabrück in einem Positionspapier. Empfängerin des Schreibens ist die niedersächsische Ministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Barbara Otte-Kinast. Warum das Schreiben? Hintergrund ist die noch bestehende Unklarheit darüber, ob der Fortbestand der Option Ile – also die integrierte ländliche Entwicklung – in der kommenden EU-Förderperiode 2021 bis 2027 gesichert ist. Und ein entscheidendes Wort dabei hat die Ministerin mitzure-



**Zahlreiche Projekte** sind mithilfe der integrierten ländlichen Entwicklung in der Region umgesetzt worden (Archivbild).

Foto: Robert Schäfer

den. Es geht also darum, welche EU-Mittel in welche Fördertöpfe fließen, die das Land dann managt.

Im Landkreis Osnabrück gibt es insgesamt fünf Ile-Regionen, die wiederum aus mehreren Städten und Gemeinden bestehen. Das sind

Melle, Nördliches Osnabrücker Land, Südliches Osnabrücker Land und Wittlager Land. Außerdem die Region „Hufeisen“ (Verflechtungsraum Osnabrück). Die Bürgermeister der Regionen sowie Landrätin Anna Keschull verweisen in ihrem

Papier auf die umfangreiche Beteiligung der Bürger aller fünf Regionen – sei sie analog oder digital, einmalig oder wiederkehrend, informativ oder kreativ. Darüber hinaus heben sie die zahlreichen Projekte „mit konkreter Beteiligung von Wirtschafts- und Sozialpartnern, von Vereinen und Verbänden“ hervor.

Bezogen auf den Landkreis Osnabrück, bilden die Regionen nach Ansicht der Absender „eine wertvolle Zwischenebene zur besseren Kommunikation in die Kommunen hinein sowie für die interkommunale Kommunikation“, wie Ostercappeln-Gemeindebürgermeister Rainer Ellermann erklärt. Er hat das Papier verfasst. Dabei könne auch der Landkreis

von den Regionen lernen: „Sie erproben Beteiligungsverfahren, generieren Themen und entwickeln kooperative Strukturen – Kommunen und Landkreis kommunizieren auf Augenhöhe.“

Ile ist ein Instrument zur Förderung und Entwicklung der ländlichen Regionen in Niedersachsen. Die gemeindeübergreifende Kooperation steht dabei im Fokus. Im Gegensatz zu EU-Förderprogrammen wie Leader – das ist die Abkürzung des französischen Begriffs „Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ – bietet die integrierte ländliche Entwicklung den Kommunen mehr Chancen der Einflussnahme. Konkret: Sie entscheiden selbst, welche Projekte vor Ort realisiert

werden. Auf Basis von Entwicklungskonzepten (Ilek) setzen sie Projekte und Maßnahmen um, die zur Entwicklung der Regionen beitragen. Dabei werden sie von Regionalmanagements begleitet, die als Netzwerker, Berater und „Kümmerer“ rund um die ländliche Entwicklung agieren. Voraussetzung ist natürlich, dass die Vorhaben finanziell gefördert werden.

Das Positionspapier mündet daher in die klare Forderung: „Den eingeschlagenen Weg als Ile-Regionen wollen wir unbedingt weitergehen – unter Beteiligung unserer Bürgerschaften, kreativ, kommunikativ und eng vernetzt. Wir wollen dies ausdrücklich, weil der Ile-Weg ans Ziel führt, sichtbar mit Erfolg.“